

Jeden Tag ein Sakara. Prost!

[WL] Der USCK schrieb aus und die Tauchsportfreunde Dachau kamen auch mit! Eine Woche Tauchen und Entspannen (nur für manche ;-)) an den Gefilden des Roten Meeres (= Wüste mit Tauchbasis + Hotel).

Donnerstag, 6. Mai

Abflug aus München, Einchecken und Ankommen.



Urlaub! Zwar ein ungewöhnlicher Abflugtag, aber wir wollten es ja nicht anders: Wer nicht von Hurghada in stundenlanger Fahrt gen Süden nach Marsa Alam holpern will, der fliegt bis Marsa Alam. Und da fliegen nur deutsche Charterflieger hin – zu ungewöhnlichen Zeiten.

Wir, das waren eine Handvoll Taucher vom USCK und den Tauchsportfreunden Dachau, namentlich:

USCK:

Silvia & Wolfgang B. (unsere Reiseleiter) ■ Christoph B. ■ Holger S. ■ Tanja, Harald und Timo M. ■ Rainer P. ■ Olli W. ■ Walter L.

TSF-Dachau:

Birgit & Jürgen H. ■ Bernhard E. ■ Walter L.



Kaum angekommen im Hotel (Wolfgang hat während der Fahrt das einzig Richtige gemacht: geschlafen) gab es den obligatorischen und eiskalten verdünnten O-Saft oder Kirsch-Saft, verbunden mit dem Ausfüllen des Anmeldeformulars (das wie das Einreiseformular wahrscheinlich irgendwo in Ägypten tief in der Erde atombombensicher bis ans Ende aller Zeiten eingelagert aber nie wieder angeschaut wird).

(Das Bild links zeigt die Rückfahrt zum Flughafen).

Nach dem Beziehen der Zimmer (jedes mit Meerblick!) schlappten wir mal zur Tauchbasis „Wadi Gimal“ über, um uns einzuchecken (www.shams-dive.com). Um 17:00 Uhr gab es die Einweisung für die neu angekommenen Taucher. Jede Menge Formulare waren auszufüllen, Checktauchgänge zu absolvieren (nicht bei uns ;-)) und Preise für diverse Leistungen (?) der Tauchbasis zu merken.



Macht aber nix,
schließlich haben
wir Urlaub!!

Tanja und Timo tun
das einzig Richtige
in dieser Situation:
Extrem-Pooling.

Freitag, 7. Mai – Dienstag, 11. Mai (5 Tauchtage)

Tauchen, Schnorcheln, Rumliegen, Holländer beobachten, Wasser trinken,



Nach dem Erledigen der ganzen Formalitäten stand unserem Urlaub (mit Prüfungseinlagen) eigentlich nix im Wege. Also ging's jeden Tag mit unserem Boot (der „Sultana 2“) raus vor die Riffe.



Essem - einer unserer beiden Guides - führte uns in die „Badewanne“, dem Tauchgebiet vor der Tür. Alles etwas seicht, maximal 20 m, Sandgrund. Da kann man sich leicht an die strikte Tiefengrenze von 30 m halten. Immerhin gab es – bis auf wenige Ausnahmen – keine Zeitbegrenzung.

Ein außergewöhnliches Tauchgebiet gab es doch noch, das „Habibi Dahara“. Es handelt sich dabei um ein vorgelagertes kleines Riff, das auf einem Plateau sitzt. Kaltes klares Tiefenwasser kommt hier hoch und sorgt für große Fischschwärme. Dementsprechend war die Sicht ausgezeichnet.

Die Wassertemperatur lag durchgehend bei 25°C, die Luft hatte ca. 36°C.

Mit uns an Bord waren noch Holländer, mal mehr, mal weniger. Insgesamt lagen sie dauernd in der Sonne, bis sie am nächsten Tag krebsrot daherkamen. Trotzdem mieden sie jeden Schatten konsequent.



Walter sorgte als Alleinunterhalter für die nötige Stimmung bei einzelnen Tauchern oder Gruppen derselben in Form von Prüfungstauchgängen, Ohnmachtsanfällen oder dergleichen.



Besonders beliebt waren die Disziplinen „Schnorcheln um das Boot mit voller Ausrüstung“ oder „Retten eines Gerätetauchers mit Transport gegen die Strömung“.



Für das Briefing war natürlich Essem zuständig, Tauchen durften wir autonom, ebenso wie bei der Einteilung unserer Gruppe – die durften wir auch selbst vornehmen.

Das Tauchen an sich lief wie überall in Ägypten. Morgens mit Badehose, Handtuch, Atemregler und Computer an Bord gehen, Wasser fassen, Platz suchen und abwarten, bis der erste Tauchgang drohte. Nach dem Briefing in die Fluten, danach abliegen, Mittagessen (wer möchte), verdauen, Briefing, tauchen, zurück zur Basis fahren, Dekobier einnehmen und den Tag am Buffet im Hotel beenden.

Da wir die ganzen 5 Tage auf demselben Schiff ‚residierten‘, brauchten wir unsere Tauchkiste nie an die Basis zurückzubringen, sondern konnten sie an Bord lassen. Sehr bequem!

An Bord der „Sultana 2“ gab es – dank der sonnenhungrigen Holländer – genügend Platz im Schatten. Ein paar Quadratmeter mehr Sonnenschutz wären allerdings nicht verkehrt auf diesem Boot. Da wir stets brav nacheinander

und nicht gleichzeitig ins Wasser gegangen sind, war das Gedränge beim Umziehen auf dem Achterdeck auch erträglich. Wenigstens sind die Holländer immer gleich zuerst reingesprungen ;-)



Manchmal wurde auch die „Gumminudel“ (unser Beiboot) eingesetzt, um uns zu den Tauchplätzen zu fahren. Oder um verirrte Taucher wieder einzusammeln





Am letzten Bootstag hat sich die Crew noch eine Überraschung einfallen lassen. Der Koch hat extra für uns einen Kuchen gezaubert, den wir am Nachmittag nach dem zweiten Tauchgang komplett verputzt haben.

Keine Sorge, auch die Holländer haben was abbekommen.

Die Tauchplätze des letzten Tauchtages (Dienstag) waren nicht unbedingt der Renner, weil wir wegen starkem Wind nicht die schützende Insel verlassen wollten (bzw. unser Guide). Ergebnis: sehr seichter Tauchgang mit aufgewühltem Sand.

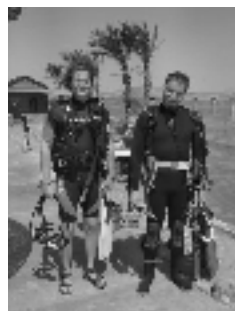
Noch ein paar Worte zum Hotel. Zimmer und Anlage waren ok. Frühstück und Abendessen durchwegs als Buffet. Die Zimmer haben Klimaanlage und Satelliten-TV (mehrere deutsche TV-Programme). Kühlschrank in jedem Zimmer. Kunstvolle Handtuch-Gebilde gibt's allerdings erst nach dem üblichen Bakschisch.



Mittwoch, 12. Mai

Hausriff, Abliegen, Luft anhalten, Bezahlen, Packen, ...

Heute wollten wir Apnoe Tieftauchen üben, was aber wegen des außergewöhnlich starken Windes nicht ging. Gerätetauchen war eigentlich schon zuende. Trotzdem wagten sich noch einige von uns ans Hausriff (nach einer etwas komplizierten Diskussion mit dem Tauchbasis-Inhaber, ob denn nicht in Anspruch genommene Boots-Tauchgänge in Hausriff-Tauchgänge umgewandelt werden können).



Nach den Tauchgängen räumten wir unser Material zusammen.

Nachmittags übten wir das Zeittauchen im Hotel-Pool als Teil der Apnoe-Silber Prüfung.

Bleibt nur noch zu klären, wo die vielen Deko-Biere herkamen – jeden Tag mindestens eins – wie gesagt. Naja da waren an Gründen: bestandene DTSA Bronze Prüfung, vergessener Tauchcomputer, vergessenes Blei, (um nur eine kleine Auswahl anzubieten).

Donnerstag, 13. Mai

Busfahren, Fliegen

Heute geht's wieder ins verregnete Deutschland zurück.:



Die Teilnehmer (vlnr): Christoph, Harald, Rainer, Timo, Tanja, Walter, Holger, Olli, Silvia, Bernhard, Wolfgang, Jürgen, Birgit.

Interessantes, etc.

Name	Bilder
Holger	389
Jürgen	213
Silvia	213
Bernhard	140
Rainer	107
Harald & Tanja	97
Wolfgang	67
Birgit	59
Walter	47

1.332

den waren so krank, dass sie einen ganzen Tag nicht aus den Betten kamen. Aber das geht alles vorbei ;-))

Die **Bilder-Ausbeute** war nicht von schlechten Eltern: im Durchschnitt 130 Bilder pro Erwachsenem!



Der **arabische Schriftzug** in der Überschrift heißt „Baraka“, eine ägyptische Tafelwasser-Sorte (siehe www.finewaters.com/Bottled_Water/Egypt/Index.asp). Wir hatten leider nur die Marke „Delta“ zur Verfügung, die irgendwie mehr nach Plastik schmeckte, als „Baraka“.



Und die **Rache der Pharaonen?** Ja, auch die

suchte uns (räusper, zwei von uns) heim. Die bei-

